

Protokoll der Bürgerwerkstatt in Tating

Datum: 17. März 2012, Ort: Mehrzweckhalle Tating, Zeit: 11.00 – 16.15 Uhr

Teilnehmer:

-siehe anliegende Liste –



Tagesordnung:

1. Begrüßung BGM Peters
2. Einführung in die Bürgerwerkstatt
3. Impulsreferate
4. Arbeiten in Arbeitskreisen
5. Zusammenfassung und Ausblick

Zu TOP 1:

BGM Peters begrüßt alle Anwesenden, besonders die Referenten, und wünscht der Veranstaltung einen guten Verlauf.

Zu TOP 2:

Moderator Dr. Dieter Kuhn stellt den Ablauf vor und erläutert, dass die Veranstaltung auch dazu dient, die zum Teil kontroversen Ansichten zur weiteren Ortsentwicklung zu diskutieren und gemeinsame Zielvorstellungen zu entwickeln.

Um sich ein Bild der Teilnehmer zu verschaffen, wird nach den Beziehungen zur Gemeinde Tating gefragt. Im Ergebnis haben 85% der Anwesenden in Tating Ihren Erstwohnsitz, die verbleibenden 15% ihren Zweitwohnsitz. 90% wohnen länger als 5 Jahre in Tating, etwa die Hälfte länger als 20 Jahre und Teilnehmer sogar länger als 50 Jahre. Auf Nachfrage wird von allen Anwesenden noch einmal bestätigt, dass vorrangiges Ziel die Innen- vor der Außenentwicklung sein soll, also die Prüfung der Umnutzung der vorhandenen Bausubstanz bzw. Lückenbebauung vor Ausweisung eines Neubaugebiets.

Zu TOP 3:

BGM Peters sowie die Gemeindevertreter Kloss und Pölig geben einen kurzen Sachstand der derzeitigen Untersuchungen und Planungen in der Gemeinde.

Anschließend referieren Frau Groß (Innenministerium) zu den allgemeinen Entwicklungsperspektiven im ländlichen Raum und Professor Güldenber (UNI Hannover) zu den Erfahrungen in der Innenentwicklung sowie dem Umgang mit „alterndem“ Gebäudebestand.

Inhalte der Vorträge können der Anlage entnommen werden.

Zu TOP 4:

In zwei Arbeitskreisen werden folgende Themenschwerpunkte behandelt:

AK 1: Gestaltung des Dorfkerns in Tating



Fragestellungen:

1. Was soll mit dem Dorfkern / alten Häusern in Tating passieren?
 - a. Umnutzung von Gebäuden (z.B. Alte Schmiede => Tourist-Infostelle)
 - b. Begrünung
 - c. Parkplatzprobleme lösen
2. Wohn- oder Mischnutzung im Dorfkern?
 - a. Mischnutzung, aktive Förderung für die Ansiedlung von Gewerbe
3. Wer soll die alten Häuser vitalisieren?
 - a. Gemeinde in Form eines „Kümmerers“
 - b. Modellhafte Umnutzung eines Wohngebäudes durch die Gemeinde
 - c. Möglichst kleine Wohneinheiten für Singles und Paare schaffen
4. Wie bekommt man jüngere Menschen in den Beteiligungsprozess?
 - a. Aktive Ansprache durch „Kümmerer“, Wünsche aufnehmen
 - b. Bessere Infrastruktur schaffen (z.B. Internetanbindung)
5. Welche Verkehrsqualität soll die Dorfstraße haben?
 - a. Gemeinsamer Nutzraum für alle Verkehrsteilnehmer (Sharing space)
6. Wie sollen die Bewohner des Dorfkerns in die Planung eingebunden werden?
 - a. Mehr Transparenz für die Einwohner vor Entscheidungen schaffen
 - b. Themenbezogene Info-Veranstaltungen durchführen
 - c. Wiederbelebung des Arbeitskreises „Dorfkern“



AK 2: Visionen für Tating

Fragestellungen:

1. Die Zukunft ältere BürgerInnen
 - a. Laut Bürgerbefragung besteht ein Interesse an seniorengerechten Wohnungen
 - b. Die älteren Bewohner wollen auch zukünftig in Tating bleiben/ „Hier alt werden“
2. Impulse durch das neue B-Plangebiet

Zwei mögliche Strategien:

 - a. Innen-vor Außengebiet
 - b. Innen-und Außengebiet
3. „Wir-Gefühl“ schaffen
 - a. In der Dorfbevölkerung
 - b. In der bäuerlichen Gemeinschaft
 - c. Im Umland (Kooperationen)
4. Einnahmemöglichkeiten schaffen
 - a. Konzepte entwickeln, um Fördergelder einzuwerben
 - b. Gesteuerte Immobilienvermarktung
 - c. Gebäudevermarktung (Leerstands Börse)
 - d. Fremdenverkehrsabgabe
 - e. Windkraftanlagen (umstritten)
 - f. Gewerbeansiedlung
 - g. Tourismus
 - Radwegeausbau bis zur Dorfstraße bei Ortsumgehung
 - Alleinstellungsmerkmale herausarbeiten



Zu TOP 5:

Nachdem die Ergebnisse der Arbeitskreise im gesamten Plenum vorgestellt werden, werden abschließend folgende Wünsche an die Gemeinde herangetragen:

1. Auch zukünftig sollen Bürgerwerkstätten im selben Umfang durchgeführt werden
2. Die Visionen Tatings sollen mit externer Moderation (Frau Alberti, Amt Eiderstedt) umgesetzt werden.
3. Ggf. können auch kürzere, themenbezogene Bürgerwerkstätten durchgeführt werden.



Für das Protokoll

Dr. Dieter Kuhn / Barbara Marberg-Bollmann

Eckernförde, 19.März 2012

Bürgerwerkstatt Tating am 17.03.2012

Nr.	Name	Vorname	Adresse
1	Abraham	Heinrich	Tating
2	Bielfeldt	Hans J.	k. A.
3	Biermann	Hans J.	Tating
4	Birkigt	Jürgen	Tating
5	Bolz	Lisa	Tating
6	Burck	Werner	Tating
7	Groß	Sabina	Innenministerium - Landesplanung
8	Güldenber	Eckart	k. A.
9	Hansen	Hans Hermann	Tating
10	Hansen	Aline	Tating
11	Hansen	Thomas	Tating
12	Hartwig	Edith	Tating
13	Hartwig	Momme	Tating
14	Häußer	Erika	Tating
15	Hecke	Heinz	Tating
16	Hecke	Mattis	Tating
17	Hecke	Alke	Tating
18	Hoffmann	Martina	Tating
19	Hostrup	Hans-Georg	Tating
20	Ibs	Olaf	Tating
21	Jacobs	Dirk	Tating
22	Karras	Jürgen	Tating
23	Katryniak	Michael	Garding
24	Klützke	Antje	Tating
25	Klützke	Conrad	Tating
26	Kühl	K. H.	Garding
27	Langmaack	Thorsten	Tating
28	Leibrandt	Beate	Tating
29	Margraf	Friedhelm	Tating
30	Meinert	Matthias	Tating
31	Peters	Hans Jacob	Tating
32	Pölig	Oke	Tating
33	Pölig	Erhard	Tating
34	Rodewald	Andrea	Tating
35	Sachau	Ute	Tating
36	Scher	Karin	Tating
37	Schlesener	Ulrich	Tating
38	Schmitz	Ingrid	Tating
39	Seitz	Susanne	Tating
40	Seitz	B.-Michael	Tating
41	Staud	Johann	k. A.
42	Tepel	Wolfgang	Tating
43	Thoben	Hermann-Josef	MLUR-SH
44	Thomsen	E.	Tating
45	Uhl	Jörn	Innenministerium - Landesplanung
46	Waischwill	Siegfried	k. A.
47	Wollert	Ulrich	Tating
48	Woßmann-Hennings	Frank	Tating
49	Zekorn	Maria	Tating